



13. Dezember 2011

52/11

**(Zumeldung PK Staatsministerium, 13.12., Gemeinschaftsschule)**

## **Start für die Gemeinschaftsschule: Historischer Moment**

### **GEW: „Ungenügendes Starterpäckchen“ mit 2 Stunden pro Klasse**

Stuttgart – Die Bildungsgewerkschaft GEW nennt den Gesetzentwurf für die Gemeinschaftsschule einen „historischen Moment für Baden-Württemberg“. „Wir begrüßen, dass in der Gemeinschaftsschule individuelle und kooperative Lernformen selbstverständlich werden, die für jedes Kind alle Bildungswege offen halten. Mit der Gemeinschaftsschule wird auch das gemeinsame Lernen von behinderten und nicht behinderten Kindern zur Selbstverständlichkeit“, sagte am Dienstag (13.11.) in Stuttgart Doro Moritz, Landesvorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW).

Die GEW zeigt sich allerdings enttäuscht über die Ausstattung der ersten Gemeinschaftsschulen, kritisiert die hohe Unterrichtsverpflichtung für die Lehrer/innen mit 27 Wochenstunden und nennt die zusätzlichen zwei Stunden für jede Klasse in der Gemeinschaftsschule unzureichend. „Wer Gemeinschaftsschulen so ausstattet, baut auf die Selbstausschöpfung der Lehrerinnen und Lehrer und gefährdet so die Akzeptanz der neuen Schule. Neue Lernkultur braucht mehr Zeit und erfordert höhere Investitionen, wenn Gemeinschaftsschule Leuchttürme in der Schullandschaft werden sollen“, sagte Moritz.

Die GEW setzt sich dafür ein, dass in den Gemeinschaftsschulen von Anfang an auch Gymnasiallehrkräfte unterrichten, für inklusive Lerngruppen das zugesagte Zwei-Pädagogen-Prinzip eingeführt wird und die Qualifizierung und professionelle Begleitung der Schulen gesichert ist. „Ein Deputat mit 27 Wochenstunden bedeutet für Gymnasiallehrkräfte eine Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung um zwei Wochenstunden. So kann die Qualität des Unterrichts in den Gemeinschaftsschulen nicht gesichert werden“, sagte Moritz.

**Weitere Informationen:** [www.gew-bw.de](http://www.gew-bw.de)